

## Curriculum Prävention von sexualisierter Gewalt

für die Sensibilisierung und Qualifizierung von ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter:innen in Einrichtungen und Diensten für Menschen mit Behinderungen im Erzbistum Berlin

Stand 01.02.2022

### 1. Ziele

Die Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen der Präventionsarbeit im Erzbistum Berlin zielen darauf, das Wissen und die Handlungskompetenz der beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen im Umgang mit sexualisierter Gewalt zu vertiefen und eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren bzw. auszubauen. Die dafür notwendige innere Haltung der beteiligten Personen soll auf allen Ebenen entwickelt und gestärkt werden. Dazu gehört auch die Förderung einer positiven Einstellung zur Sexualität, die verantwortlich zu gestalten ist und die Freiheit und Menschenwürde beachtet.

Die Ziele im Einzelnen:

1. Vermittlung grundlegender Informationen im Themenfeld sexualisierte Gewalt,
2. Stärkung einer inneren Haltung zu einem wertschätzenden und respektvollen Umgang, Förderung einer Kultur der Achtsamkeit und Anleitung zu einem fachlich adäquaten Nähe-Distanz-Verhältnis,
3. Stärkung der Handlungsfähigkeit zur Vorbeugung sexualisierter Gewalt und
4. Frühzeitiges Erkennen von Hinweisen auf sexualisierte Gewalt und Stärkung der Fähigkeit zu qualifizierter Intervention.

### 2. Arbeitsfelder

Das Curriculum bezieht sich auf alle Arbeitsfelder innerhalb der Einrichtungen und Dienste für Menschen mit Behinderungen, in denen berufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen mit Schutzbefohlenen in Kontakt kommen.

### 3. Schulungskonzept

Den Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen liegt ein mehrstufiges Schulungskonzept zugrunde. Es existieren drei nach Aufgabenfeld, Art, Dauer sowie Intensität des Kontaktes und dem Grad an Leitungsverantwortung unterschiedene Schulungsformate:

1. Sensibilisierung
2. Basis-Schulung
3. Intensiv-Schulung

In den Schulungen werden die vier Themenbereiche Basiswissen, pädagogische Prävention, institutionelle Prävention und Intervention in unterschiedlicher Intensität behandelt.

Die Schulungsmaßnahmen sollen eine Teilnahmezahl von max. 25 Personen bei Sensibilisierungen und von 20 Personen bei Basis- und Intensiv-Schulungen in der Regel nicht überschreiten.

Die einzelnen Inhalte einer Schulungsmaßnahme können und sollen je nach Bedarf der Teilnehmer:innen und der jeweiligen Einrichtung unterschiedlich gewichtet werden und bedürfen daher im Vorfeld der Absprache zwischen Träger und Referent:innen.

### **3.1 Sensibilisierung**

Inhalte der Sensibilisierung sind:

*Themenbereich A: Basiswissen*

A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Definitionen und Differenzierung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß sexualisierter Gewalt
- Strategien von Täter:innen
- Psychodynamik bei Betroffenen

*Themenbereich C: Pädagogische und institutionelle Prävention*

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Übersicht über ausgewählte Präventionsmaßnahmen

*Themenbereich D: Intervention*

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Verfahrenswege des Trägers bei Vorfällen von sexualisierter Gewalt
- Unterstützung und Fachberatung

Der Umfang der Sensibilisierung beträgt mindestens drei Zeitstunden.

Zielgruppen:

- a) Ehrenamtliche mit regelmäßigem Kontakt zu Schutzbefohlenen
- b) Beschäftigte ohne Betreuungsauftrag mit gelegentlichem Kontakt zu Schutzbefohlenen, insbesondere
  - Verwaltungspersonal
  - Hauswirtschaftliches Personal
  - Reinigungs- und Servicekräfte
  - Technisches Personal
  - Hausmeister:innen

### **3.2 Basis-Schulung**

Inhalte der Basis-Schulung sind zusätzlich zur Sensibilisierung:

*Themenbereich B: Pädagogische Prävention*

B1. Präventionsgrundsätze

B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Bewohner:innen/Klient:innen

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Intimität, Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Bewohner:innen/Klient:innen

*Themenbereich C: Pädagogische und institutionelle Prävention*

C1. Risiko- und Schutzfaktoren in Institutionen

- Risikofaktoren
- Schutzfaktoren
- Fehler- und Organisationskultur

C2. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Verhaltenskodex

Der Umfang der Basis-Schulung beträgt mindestens sechs Zeitstunden.

#### Zielgruppen:

- Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen mit intensivem Kontakt zu Schutzbefohlenen, insbesondere bei Veranstaltungen mit Übernachtung
- Freiwilligendienstleistende
- Praktikant:innen
- MAE-Kräfte

### **3.3 Intensiv-Schulung**

Inhalte der Intensiv-Schulung sind zusätzlich zur Sensibilisierung sowie zur Basis-Schulung:

#### *Themenbereich B: Pädagogische Prävention*

B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Bewohner:innen/Klient:innen

- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

#### *Themenbereich C: Institutionelle Prävention*

C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse
- Operatives Personalmanagement
- Beschwerdewege und Partizipation
- Sexualekonzept

#### *Themenbereich D: Intervention*

D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Leitungsverantwortung
- Gespräche mit Betroffenen

Der Umfang der Intensiv-Schulung beträgt mindestens zwölf Zeitstunden.

#### Zielgruppen:

- a) Mitarbeiter:innen mit mit Leitungs-, Personal- oder Ausbildungsverantwortung, insbesondere:
  - Leitungen von Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe
  - Praxisanleiter:innen von minderjährigen Auszubildenden
- b) Beschäftigte mit intensivem Kontakt zu Schutzbefohlenen, insbesondere
  - Mitarbeiter:innen in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe

# Thematische Gesamtübersicht

## Themenbereich A: Basiswissen

### A1. Basiswissen sexualisierte Gewalt

- Definitionen und Differenzierung von sexualisierter Gewalt
- Ausmaß sexualisierter Gewalt
- Strategien von Täter:innen
- Psychodynamik bei Betroffenen

## Themenbereich B: Pädagogische Prävention

### B1. Präventionsgrundsätze

### B2. Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber Bewohner:innen/Klient:innen

- Wertschätzung und Kultur der Achtsamkeit
- Umgang mit Intimität, Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung mit Bewohner:innen/Klient:innen
- Auseinandersetzung mit eigener Rolle als Vertrauens- und Machtperson

## Themenbereich C: Institutionelle Prävention

### C1. Risiko- und Schutzfaktoren in Institutionen

- Risikofaktoren
- Schutzfaktoren
- Fehler- und Organisationskultur
- Leitungshandeln

### C2. Präventionsordnung im Erzbistum Berlin

### C3. Institutionelles Schutzkonzept

- Risikoanalyse
- Operatives Personalmanagement
- Verhaltenskodex
- Beschwerdewege und Partizipation
- Sexualekonzept

## Themenbereich D: Intervention

### D1. Umgang mit Vorfällen und Verdacht

- Verfahrenswege des Trägers bei Vorfällen von sexualisierter Gewalt
- Unterstützung und Fachberatung
- Mitteilungs- und Schweigepflichten
- Gespräche mit Betroffenen